

Rede zur Demo nach dem Brand in Moria

Seebrücke Würzburg

9. September 2020

„Ein erbärmlicher Friedensnobelpreisträger“, titelte die Tagesschau heute als Reaktion auf das Moria-Desaster. Und weiter: „Moria brennt seit Monaten. Und jetzt brennt es buchstäblich. Die Schande Europas geht in Flammen auf.“ Ich glaube, treffender hätte ich es nicht ausdrücken können

Die allgemeine Erklärung der Menschenrechte, für die wir Europäer:innen uns mit dem Friedensnobelpreis haben auszeichnen lassen, gilt eben nicht nur in unserer heilen europäischen Welt innerhalb der EU-Außengrenzen – Sie gilt auch in einem fünffach überbelegten Lager, in dem die einzige Beschäftigung der Bewohner:innen Tag für Tag darin bestand, in Dreck und Schlamm für winzige Essens-Portionen und Toiletten-Gänge Schlange zu stehen. In einem Lager mit einem Supermarkt für 13.000 Menschen. In einem Lager, in dem es keine Seife gab und Duschwasser nur zweieinhalb Stunden pro Tag. In einem Lager, in dem sich Jugendliche und Kinder versuchten, mit Tabletten und Messern das Leben zu nehmen. Anstatt tatsächlich die Würde aller Menschen zu schützen, schützen wir die EU-Außengrenzen.

Die Insel Lesbos hat heute als Reaktion auf den verheerenden Brand in Moria den Ausnahmezustand erklärt. Diesen Ausnahmezustand gibt es schon seit Jahren, aber niemand interessiert sich dafür. In den Medien wird jetzt über die Ursachen der Brände diskutiert: Manche sprechen von Brandstiftung durch Einheimische, anderen Berichten zufolge hatten Geflüchtete die Feuer gelegt. Wie auch immer das Feuer am Ende ausgebrochen ist – es ist völlig irrelevant. Und es ist genau so irrelevant, ob tatsächlich einige Migrant:innen die Löschkräfte daran hindern wollten, das Feuer zu löschen, wie es ebenfalls von einigen Medien berichtet wird.

Das einzig relevante, was es hierzu zu sagen gibt, ist, dass es eine Schande ist, dass Europa Zustände wie in Moria jahrelang nicht nur duldet, sondern auch durch konsequentes Nichtstun immer weiter „förderte“ und verschlimmerte. Das Feuer, das dem Lager letzte Nacht den Rest gegeben hat, ist jetzt nur der traurige Höhepunkt.

„Die EU entzieht sich seit vielen Jahren der Verantwortung für die Menschen an ihren Außengrenzen“, so schreibt die Organisation medico international. Und weiter: „Man kann Menschen nicht jahrelang im Dreck leben lassen, ihnen Rechte vorenthalten, sie schließlich ungeschützt einer Pandemie aussetzen und dann

überrascht sein, wenn sie gegen ihre Lebensbedingungen aufbegehren.“ Dass die Lage derart eskaliert, hätte die EU verhindern können und müssen, indem sie das Lager schon viel früher evakuiert und damit den unmenschlichsten aller Lebensumstände ein Ende gesetzt hätte. Aber nichts wurde getan. Man hat die Katastrophe sehenden Auges hingenommen. Seit letzter Woche waren die Bewohner:innen Morias dann auch noch zusätzlich unter Corona-Quarantäne.

Das alles war nicht nur eine Katastrophe mit Ansage sie war politisch gewollt. Heiko Maas fordert jetzt „Die Verteilung von Geflüchteten unter Aufnahmewilligen in der EU“ – das ist sarkastisch, heuchlerisch und scheinheilig; das Problem ist nämlich nicht, dass es keine Aufnahmewilligen gibt. Alleine in Deutschland gibt es mehr als 160 Kommunen, die aufnahmebereit sind, und dazu 3 Bundesländer, die bereit sind, besonders schutzbedürftige Geflüchtete aufzunehmen. Das Problem ist nicht, dass es keine Aufnahmewilligen gibt, das Problem ist, dass sie mundtot gemacht werden.

Grünen Europa-Abgeordneter Erik Marquardt twitterte dazu: „Wir haben politisch versagt, jahrelang.“ Und das betrifft alle – jede und jeden von uns! Deshalb stehen wir jetzt nach dieser Katastrophe in der Pflicht, politisch etwas zu tun! Wir dürfen jetzt nicht mehr leise bleiben. Wir müssen so lange auf die Straße gehen, und so lange laut nach Menschlichkeit schreien, bis sich etwas tut. Wir lassen Nicht nach! Denn wir haben Platz!

Wir geben uns nicht mit Nachrichten zufrieden wie der Folgenden: „Als Erstes EU-Land hat Norwegen am Vormittag angekündigt, 50 Geflüchtete aus Moria aufzunehmen – vorzugsweise Familien mit Kindern. Ministerpräsidentin Erna Solberg sagte, die Entscheidung sei gefallen, als man am Morgen die Bilder von dem Feuer gesehen habe.“ Ich frage mich: wie kann man, wenn man sieht, dass das Zuhause von 13.000 Menschen brennt, die Entscheidung treffen, 50 Menschen aufzunehmen — was ist das für ein Signal!? Ein sarkastisches, makabres Signal? Wie wählen Sie denn die 50 von dutzenden Tausend aus, Frau Solberg? Solche fadenscheinigen Handlungen dürfen nicht akzeptieren! Wir dürfen uns nicht mit solch einer scheinheiligen Menschlichkeit zufriedengeben! Wir sind hier doch nicht auf einem Markt, auf dem wir uns das schönste Gemüse aussuchen und es dann ganz „großzügig“ häppchenweise verteilen – es geht hier um Menschenleben! Und zwar um ausnahmslos alle, die betroffen sind! Nicht um 50, nicht um 500, nicht um 5000, sondern um alle.

Wenn es keine europäische Lösung gibt und weiterhin nur erbärmliche kleine Zahlen an Schutzbedürftigen genannt werden, die europäische Länder aufnehmen wollen, muss Deutschland jetzt vorangehen. Aber alles, was unserer christlich-demokratischen Union an diesem Tag einfällt, ist zu sagen, dass Alleingänge Deutschlands nicht hilfreich wären, weil sie den Eindruck erwecken könnten, Deutschland werde die Geflüchteten alleine aufnehmen.

Erst vor ein paar Wochen hatte Bundesinnenminister Horst Seehofer zuerst Berlin und dann auch Thüringen untersagt, Sonderkontingente Geflüchteter aus Griechenland aufzunehmen. Die beiden Länder wollten 300 beziehungsweise

500 Menschen aus überfüllten Lagern aufzunehmen. Seehofer begründete seine Entscheidung damit, dass „bundesweit einheitliche Regeln gelten“ müssten. Im Aufenthaltsgesetz, auf das sich Berlin und Thüringen stützten, sei die Aufnahme von Menschen nur aus „völkerrechtlichen oder humanitären Gründen gestattet“, was in Moria nicht der Fall sei.

Die Aufnahme von Geflüchteten aus Moria ist also nicht mit humanitären Gründen zu rechtfertigen? War nicht Armin Laschet Anfang August in Moria und hat seinen Besuch dort, natürlich unter massivem Polizeischutz und begleitet von einer Horde Securities, aus Sicherheitsgründen abgebrochen und stattdessen das Vorzeigelager Camp Kara Tepe in Griechenland besucht? Er hat es nicht einmal geschafft, sich die Umstände auch nur anzuschauen, unter denen 13.000 Menschen tagtäglich vor sich hinvegetieren mussten. Ja, ihm war es schon zu viel, sich die Sprechchöre „free Moria“ der völlig verzweifelten Bewohner:innen anzuhören. Humanitäre Gründe der Evakuierung sind hier also nicht erfüllt!? Lieber Herr Laschet, lieber Herr Seehofer: anstatt gemäß der Laier aus Absurdistan, immer auf „bundeseinheitliche Regeln“ zu pochen, wie wäre es denn mal mit bundeseinheitlicher Menschlichkeit?

An alle Unmenschen, die eine Denkweise gemäß Seehofer verbreiten: Den Eindruck zu erwecken, dass wir alle obdachlosen, mittellosen, psychisch und physisch zerstörten Menschen aufnehmen werden, die auf erbärmlichste Art in in Moria gehaust haben, ist genau das, was wir jetzt tun müssen! Denn selbst wenn und vor allem wenn sonst kein anderes Land Menschlichkeit zeigt, ist es unsere verdammte Pflicht, diese Menschen nicht im Stich zu lassen! Wir fordern deshalb die Aufnahme von allen 13.000 ehemaligen Moria-Bewohner:innen! Aus-nahms-los!

„Für nationale Alleingänge stehe ich nicht zur Verfügung“, hat Horst Seehofer gesagt. Für nationale Egoismen stehen wir aber nicht zur Verfügung, Herr Seehofer! Niemals. Denn wo Recht zu Unrecht wird, wird Widerstand zur Pflicht!